



Predigt für den Palmsonntag 2007 (C)  
**Gehalten und getragen**

---

Liebe Schwestern und Brüder, liebe  
Gottesdienstgemeinde,

Wo Worte an ihre Grenzen stoßen, öffnen Bilder eine neue Tür. Auch das, was wir Christen in dieser Woche feiern, lässt sich in Worten kaum ausdrücken. Deshalb dürfen wir eine bildliche Darstellung zu Hilfe nehmen: In der kleinen Kapelle in Oberdörnbach ist steht auf dem Altar eine wunderbar Darstellung des so genannten „Gnadenstuhls“.

Lassen wir vor unserem geistlichen Auge dieses Bild entstehen. In der Mitte des Bildes sehen wir Christus, am Kreuz erhöht und ermordet; dahinter thronend und imposant Gott Vater, über alles erhaben, in ewiger Herrlichkeit. Gott hält seinen gekreuzigten Sohn. Selbst im Augenblick des Todes lässt er ihn nicht fallen. Er stärkt ihm den Rücken und hält ihn fest. Seine kraftvollen Hände umfassen den Querbalken des Kreuzes. Der ewige Vater hält zu ihm; er hilft ihm, sein Kreuz zu tragen. Der Gekreuzigte spürt: Gott ist da, er hält zu mir.

Diese Darstellung des Gnadenstuhles will nicht das Leid Christi, das Leid unseres Lebens herunterspielen. Ganz im Gegenteil. Der von Gott Gehaltene bleibt nicht verschont vom Leid. Wie alle Menschen, so muss auch er die leidvollen Momente des Lebens tragen. Bei alledem weiß er sich aber von Gott gehalten. Er spürt, wie Gottes Kraft das eigene Kreuz zu tragen hilft.

In dieser Woche sind wir wieder eingeladen, auf den Gekreuzigten zu schauen. Wir sind aber auch eingeladen, auf den mitleidvollen und mittragenden Vater zu blicken, der seine Herrschaft nicht auf Gewalt baut, sondern auf Mitleid und Trost.

Lassen wir uns von der Darstellung des Gnadenstuhls ermutigen, in der kommenden Woche auf das eigene Leben zu blicken und nachzuspüren, ob nicht auch wir als von Gott Gehaltene und von seiner Kraft Begleitete unseren Weg durch dieses Leben gehen dürfen. Amen